

**schulinterner Lehrplan des AEGs
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I**

Katholische Religionslehre



ALBERTEINSTEINGYMNASIUM
s a n k t a u g u s t i n

| Inhalt | Seite |
|---|--------------|
| 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule | 3 |
| 2. Entscheidungen zum Unterricht | 3 |
| 2.1 Unterrichtsvorhaben | 3-4 |
| 2.1.2 Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5 | 5-14 |
| 2.1.3. Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6 | 15- 24 |
| 2.1.4.Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 7 | 25- 34 |
| 2.1.5. Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8 | 35- 44 |
| 2.1.6. Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 9 | 45- 52 |
| 2.1.7. Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 10 | 53 |
| 3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung | 54- 59 |
| 3.1. Allgemeine Grundsätze | 54 |
| 3.2. Sonstige Leistungen im Unterricht | 55- 59 |

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Albert-Einstein-Gymnasium liegt in der Stadt Sankt Augustin und ist eines von zwei Gymnasien der Stadt. Das Fach katholische Religionslehre hat in der Schülerschaft einen recht großen Zuspruch, so dass meist zwei Kurse pro Jahrgang zustande kommen

Es gibt fünf Kolleginnen, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch eine Lehramtsanwärterin / einen Lehramtsanwärter unterstützt.

Im Einzugsbereich der Schule wohnen viele Beamte und Angestellte aber auch Arbeiterfamilien, zu einem Teil mit Migrationshintergrund. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den unterschiedlichen familiären Bedingungen zu begegnen.

Dem Fach katholische Religion stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. So befindet sich in allen Räumen eine Dokumentenkamera und ein Beamer, daneben verfügt die Schule über eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken.

Durch die oben beschriebene Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche

Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5 (G9)

Unterrichtsvorhaben 1: Neue Wege gehen: Von Abraham bis Mose

Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung; Namensgebung; den eigenen Weg gehen; alt. Gestalten als Modell für das eigene Leben, Lernen von Abraham; Reflexion über das eigene Sprechen mit Gott

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Inhaltliche Akzente:

Abrahams Aufbruch ins Ungewisse auf Gottes Geheiß und sein Unterwegs-Sein mit Gott wird thematisiert; die SchülerInnen lernen Abrahams Gott als einerseits liebevoll kennen (er schenkt Abraham und seiner Frau Sara ein Kind), aber auch als grausam (er verlangt von Abraham, seinen Sohn zu opfern als Zeichen der Treue). Die SchülerInnen lernen ebenso Mose und sein Weg durch die Wüste kennen und können Parallelen zu ihrem eigenen Leben ziehen. Die SchülerInnen wissen um den gemeinsamen Ursprung der drei abrahamitischen Religionen.

Das Gebet als Sprechen mit Gott und als Versuch, seine Erfahrungen mit Gott in Worte zu fassen, wird besprochen, auch mit Hinblick auf die drei abrahamitischen Religionen. Dabei werden verschiedene Gebetsformen (z.B. singen, schweigen, hören, sprechen etc.) erörtert.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

eigene Lebenswege gestalten

Standbilder zu Wegstationen Abrahams und Mose bauen

Personen aus der Bibel in Gruppenarbeiten erarbeiten, die in allen Religionen Abrahams wichtig sind, z.B. Mose, David, Maria

eigene Gebete schreiben

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Präsentation der Gruppenarbeiten

Leporello zur Abraham- oder Mosegeschichte anfertigen

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 1)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5 (G9)

Unterrichtsvorhaben 2: Die Bibel – Nach den Ursprüngen fragen

Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung: Nachdenken über sich selbst, über Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Bibelmotive im Alltag(z.B. Werbung...); Staunen über die Schöpfung; unser Umgang mit der Schöpfung – Nachhaltigkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1)
- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2)
- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK 4)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK2)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Die Tora als Grundlage des Judentums und der Koran als Grundlage des Islams

Inhaltliche Akzente:

Die Bibel als „Das Buch der Bücher“ kennenlernen, dabei besonders die Psalmen Lieder der Bibel, die Gott lobpreisen, in den Mittelpunkt stellen. Die SchülerInnen können die Sprachen der Bibel benennen und kennen ihre Entstehungsgeschichte. Sie erfahren, wo uns überall im Alltag die Bibel begegnet. Sie können sich in der Bibel zurechtfinden und eine angegebene Bibelstelle finden. Vergleichend lernen sie die Tora als Grundlage des Judentums und den Koran als Grundlage des Islams kennen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Schöpfungsgeschichte. Die SchülerInnen wissen um den Ursprung des biblischen Schöpfungsberichts (Enuma Elish) und um den Wert der Schöpfung und wie wichtig es ist, sie zu bewahren.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Wünschenswert: fächerverbindend mit Musik (Haydn, die Schöpfung)

Film: „Der Lorax“ – Bewahrung der Schöpfung

Stationenlernen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Bilder von der Schöpfung betrachten, kommentieren, erklären, befragen

Bibelquiz

Mappe des Stationenlernens

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 3)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5 (G9)

Unterrichtsvorhaben 3: Was der Zeit den Rhythmus gibt: Feste, die wir feiern

Lebensweltliche Relevanz: Rhythmisierung des Lebens durch liturgisches Feiern und deren Ausrichtung auf die Person Jesu; eigene Lebensfeste

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK 4)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Inhaltliche Akzente:

Feste werden als wichtige Eckpunkte menschlichen Lebens herausgestellt; der Sonntag als immer wiederkehrender Festtag. Als Schwerpunkte im Kirchenjahr werden der Advent als Vorbereitung auf Weihnachten, der Karfreitag (Kreuzigung Jesu) und Ostern (Auferstehung Christi) thematisiert. Weiterhin lernen die SchülerInnen die Bedeutung der Emmaus-Geschichte für die Eucharistie kennen. Weiterhin werden Feste in anderen Ländern, z.B. in Indien, in Israel, in der Türkei, kennengelernt.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Einen schulnahen Wallfahrtsort besuchen

Zum jeweiligen Fest passende Lieder besprechen / singen

Verschiedene Bilder interpretieren (s. Religionsbuch)

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Festtags-Kalender erstellen

ggf. Abschluss-Test

Podiumsdiskussion: Abschaffung aller kirchlichen Feste

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 5)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5 (G9)

Unterrichtsvorhaben 4: „Wie lieb ist mir deine Weisung“: Das Judentum

Lebensweltliche Relevanz: die Ursprünge der eigenen Religion kennen und schätzen lernen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen und christlichen Glaubens

Inhaltliche Akzente:

Grundzüge jüdischen Lebens: Hebräisch als Sprache der Tora, Feier des Sabbats, die Synagoge, koscheres Essen

Jüdischer Glaube: Mesusa, Tallit, Kippa, Sch'ma Israel

Jüdischer Festtagskalender (z.B. Simchat Tora, Sukkot, Chanukka, Purim, Jom Kippur, Pessach, etc.)

Jüdische Lebensfeste (z.B. Berit Mila, Bar Mizwa/Bat Mizwa, Hochzeit etc.)

Jüdisches Leben in Deutschland und in unserer Umgebung; Wurzel des Christentums; Verhältnis von Juden und Christen; Antisemitismus

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Methodenkoffer „Judentum“ (ausleihbar beim Katholischen Schulreferat Bonn)

Zeitzeugenberichte aus der NS-Zeit

Ausstellung zum Thema Judentum gestalten

Jugendbuch „Damals war es Friedrich“ von Hans Peter Richter in Auszügen

Plakate zu jüdischen Festen erstellen

Eine Synagoge besuchen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Ggf. Abschlusstest

Präsentation der Plakate

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 2)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 5 (G9)

Unterrichtsvorhaben 5: Gut zu wissen, wo man herkommt: Der Jude Jesus

Lebensweltliche Relevanz: das Judentum als Grundlage unserer Religion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltliche Akzente:

Jesus als Kind jüdischer Eltern

Palästina – das Land, in dem Jesus lebte (römische Herrschaft, Vegetation, Alltag der Menschen etc.)

Menschen zur Zeit Jesu, z.B. verschiedene Berufe (Fischer, Bauer, Hirte, Zöllner...), verschiedene Gruppen (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten, Essener...)

Jesu Botschaft für uns heute begreifen anhand von Wundererzählungen

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

„Bilder sehen lernen“ – angeleitete Bildbetrachtung

Rollenspiele

„Benjamin und Julius: Geschichten einer Freundschaft zur Zeit Jesus“ – Klaus Horst Berg und Ulrike Weber

Stationenlernen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Mappe des Stationenlernens

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 4)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6 (G9)

Unterrichtsvorhaben 1: Christentum am Anfang – Viele lassen sich begeistern

Lebensweltliche Relevanz: Ursprünge und Traditionen erkennen und verstehen lernen; Wurzeln des Christentums begreifen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK4)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Anfänge der Kirche

IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltliche Akzente:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Pfingstereignis auseinander und verstehen seine Bedeutung für die Ausbreitung des christlichen Glaubens. Sie nähern sich den zwei wichtigsten Aposteln Petrus und Paulus und erkennen an deren Botschaft, Lebenslauf und Lebenswende (Paulus) deren Bedeutung für die Verbreitung des christlichen Glaubens und der Entstehung von Gemeinden. Sie verstehen den Anlass und die Grundfrage des Apostelkonzils und ermessen die Tragweite der Antworten des Apostelkonzils für die Ausbreitung des christlichen Glaubens. Sie lernen die Verhaltens- und Lebensweisen der ersten Christen kennen. Sie wissen um die Hintergründe und Inhalte der Christenverfolgungen und erkennen, dass Christen auch heute noch in bestimmten Ländern wegen ihres

Glaubens verfolgt werden oder Nachteile erleiden. Sie verstehen die zentralen Veränderungen für die Christen und die christliche Religion durch die Konstantinische Wende.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Rollenspiele

Gestalten von Portraits

Erstellen eines Fotoromans

Erstellen von Plakaten zu Schlaglichtern der Themenreihe

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Präsentation der Rollenspiele, Gruppenarbeiten, Plakate

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 6)

Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6 (G9)

Unterrichtsvorhaben 2: Mit Abraham auf Tour – Der Islam

Das Fremde im eigenen Umfeld kennen und schätzen lernen; durch das Kennenlernen der fremden Kulturen und Religionen das eigene Weltbild erweitern und vertiefen lernen.

Entwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die verschiedenen Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)
die Bedeutung von Kirchen und Moscheen, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)
die Sichtweisen anderer ein, (HK2)
die Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)

Schwerpunkte:

Die Gemeinsamkeiten von Menschen christlichen und islamischen Glaubens

Die Bedeutung des heiligen Buches der Muslime und seine Bedeutung als ewiges Wort Allahs sowie die Konsequenzen, die daraus resultieren, verstehen und erklären können. Sie beschäftigen sich mit den Säulen des Islam und vergleichen sie mit den Säulen des Christentums. Sie lernen die Wallfahrten des Christentums und die Pilgerfahrten des Islam kennen. Sie lernen die heilige Stadt Jerusalem für Juden, Christen und Muslime wahr. Sie lernen, Jesus aus muslimischer Sicht kennen und beschreiben. Sie vergleichen die Sichtweise im Koran und vergleichen diese Sichtweise mit der Sichtweise Jesu im Christentum. Sie informieren über den Islam in Deutschland.

Filme/ Dokumentationen zum Islam, Der Islam in der Literatur (Jugendbuch, z.B. Tahar Ben Jelloun: „Papa, was ist der Islam?“) Besuch einer Moschee
Stationenlernen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Lerntagebuch
Internetrecherche und Kurzvorträge mit visueller Unterstützung
Mappe des Stationenlernens

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 7)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6 (G9) Unterrichtsvorhaben 3: Kirche – eine lebendige Gemeinschaft

Lebensweltliche Relevanz: Traditionen verstehen und leben; Mein Leben in meiner Gemeinde

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK 5)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

Inhaltliche Akzente:

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die vielen Gesichter, Formen und Grunddienste von Kirche. Sie erleben Kirche als eine Gemeinschaft von Menschen auf ihrem Weg durch die Zeit. Sie lernen das Verbindende und Trennende der christlichen Konfessionen kennen und verstehen die Grundideen der Ökumene. Sie nehmen Kirche in Form ihrer Heimatgemeinde, aber auch als weltweite Gemeinschaft wahr. Sie verstehen als Gebäude und Orte mit einer bestimmten „Einrichtung“ und vergleichen diese mit den Gotteshäusern anderer Konfessionen und Religionen.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Interviews führen

Besuch einer katholischen und einer evangelischen Kirche

Internetrecherche und Kurzvorträge mit visueller Unterstützung

Bilder von Kirchen und anderen Gotteshäusern anschauen, auswerten, vergleichen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Präsentation der Kurzvorträge; Interviews

Portrait eines Heiligen/einer Heiligen

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 8)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6 (G9)

Unterrichtsvorhaben 4: Religionen haben ihre eigene Sprache: Zeichen und Symbole

Lebensweltliche Relevanz: Zeichen des Lebens; grundsätzliches Verständnis entwickeln für religiöses Sprechen und religiöse Zeichen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK 2)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK 7)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK 8)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK 4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzung, (MK 6)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, (UK 5)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Zeichen und Symbole als Formen und Ausdrucksweisen von Religion und religiöser Sprache;
- bildliches Sprechen von Gott

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft:

- Verwendung und Bedeutung von religiösen Symbolen und Metaphern im Alltag
- Relevanz der Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer

Inhaltliche Akzente:

Metapher- Meditationen; Bodenbilder gestalten; Sprache als wirklichkeitsverändernde Dimension; Redewendungen und Bildworte kennen- und deuten lernen; religiöse Metaphern; Symbole; Symbolhandlungen und Symbolfiguren kennen- und deuten lernen; Unterscheidung: Zeichen, Metaphern, Symbole;

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Zeichnungen und Bilder im Hinblick auf ihre symbolischen Darstellungen deuten;
Gestalten von kreativen Metaphernsammlungen in Form von Bildern oder einer Collage;
andere Formen der künstlerischen Gestaltung von Symbolen
Pantomimische Darstellung von Redensarten und anderen metaphorischen Ausdrücken

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Künstlerische Darstellungen
Portraits: Symbolfiguren

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 9)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 6 (G9) Unterrichtsvorhaben 5: Ich und die Gruppe

Lebensweltliche Relevanz: Ich lebe nicht allein: Familie, Gruppe, Schule

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung
- Verantwortung übernehmen für sich selbst und für andere

Inhaltliche Akzente:

Sich selbst und andere sehen lernen und in ihrer Andersartigkeit schätzen lernen; Gefühle entdecken, ausdrücken und mit ihnen umgehen lernen; Verantwortliches Handeln des /der Einzelnen in der Gemeinschaft; Sinn von (Christlichen) Geboten und Verboten; Konflikte lösen – faires Streiten; gemeinsam Erfahrungen teilen (z.B. Freude und Trauer)

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Standbilder

Rollenspiele

Diskussionen in Gruppen und im Plenum

In Absprache mit den Klassenteams: Projekte zum Umgang in der Klasse (s.a. „Lions Quest“; Streitschlichterprogramm)

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Gefühlsbilder; Regeln für den Religionskurs entwerfen und erläutern; Lösungen für Konflikte entwerfen

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 1 (Kapitel 10)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G9)

Unterrichtsvorhaben 1: Vorbilder, die Mut machen – Prophetische Menschen in alter und neuer Zeit

Lebensweltliche Relevanz: den Mut der alttestamentlichen Propheten auf das eigene Leben übertragen; Unrecht erkennen und benennen und Orientierung an mutigen Menschen der Geschichte, die sich für andere eingesetzt haben

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- prophetisches Zeugnis

IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Inhaltliche Akzente:

Propheten, wie z.B. Jona, Amos, Jeremia, Jesaja oder Elija, aber auch Prophetinnen wie Ruth und Deborah werden kennen gelernt, die Merkmale und Ziele des prophetischen Sprechens erfasst. Dabei erkennen die Schülerinnen den Glauben dieser Propheten als Zeugnis des Glaubens trotz Zweifel, Bestreitung und Indifferenz als Ausdruck einer besonderen Beziehung zu Gott.

Als moderne Propheten können beispielsweise Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Ruth Pfau, Anne Frank, Malala, Bruder Biagio Conte, Fatima Mernissi, Ismael Khatib, Franz von Assisi, Sophie Scholl etc. kennengelernt werden, indem hierzu Recherchen und Präsentationen erstellt werden. Hierbei können Helden und Heilige aus verschiedenen Religionen thematisiert werden.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Schreiben einer eigenen prophetischen Rede

Bildbeschreibung, z.B. Chagall

Internetrecherche und verschiedene Möglichkeiten der Präsentation (Plakate, Power Point Präsentationen)

Als mögliche Exkursion kann ein Theaterbesuch (Malala oder Anne Frank) im Jungen Theater Bonn durchgeführt werden.

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Schreiben und Vortragen einer eigenen prophetischen Rede

Erstellung und Vortragen der Präsentationen

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 2 (Kapitel 1 und 7)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G9)

Unterrichtsvorhaben 2: Anders sehen und handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Lebensweltliche Relevanz: Die Gerechtigkeit Gottes als Widerspruch zu ihrem persönlichen Verständnis von Gerechtigkeit

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Inhaltliche Akzente:

Die Schülerinnen und Schüler erfassen Metaphern als Sprache des Glaubens deuten diese als Bilder von einer guten Welt.

Folgende Gleichnisse können dabei von zentraler Bedeutung sein: z.B. Der verlorene Sohn, Arbeiter im Weinberg, Barmherziger Samariter.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler Hoffnungen und Ängste zur Zeit Jesu kennen, um biblische Texte aus der Lebenswelt ihres Ursprungs herausverstehen zu können. Dabei werden die Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrungen erfasst.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Rollenspiele, Standbilder, innerer Monolog, Stationenlernen

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Analyse von Zeichnungen

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 2 (Kapitel 2)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G9)

Unterrichtsvorhaben 3: Auf der Suche nach Glück – zeitgenössische Wege zum Heil?

Lebensweltliche Relevanz: Aufklärung und Schärfen der Kritikfähigkeit gegenüber Versuchungen im Leben durch Aberglaube und Sekten; vs. Symbole kirchlichen Lebens als Möglichkeit zur Heilsvermittlung des christlichen Glaubens

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK 10)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und breiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK 1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen
- Religiöser Fundamentalismus
- Angebote des religiösen Markts

Inhaltliche Akzente:

Leitend für dieses Unterrichtsvorhaben sind in besonderer Weise folgende Fragestellungen: Welche Sehnsüchte hat der Mensch? Was hat eine Bedeutung für ihn? Wodurch sind neue religiöse Gemeinschaften gekennzeichnet? Welche Sehnsüchte versprechen sie zu erfüllen? Nach welchen Kriterien können sie beurteilt werden? Wo liegen die Gefahren?

Inhaltlich entfaltet werden diese Fragen z.B. anhand der folgenden Themenfelder: Aberglaube: Horoskope, Wahrsager, Glücksbringer, Satanskult, Kontaktaufnahme mit Toten und Geistern; Sekten: z.B. Scientology, Zeugen Jehovas, Mormonen, Hare Krishna...; Symbole der Heilserfahrung in anderen Kontexten (z.B. Fußball-Vereine; IS etc.)

Diesen Heilsangeboten wird die Heilsgemeinschaft im christlichen Glauben entgegengestellt: Als christliche Symbolhandlungen der Heilsvermittlung vertiefen die Schüler ihre Kenntnisse zu den Symbolen von Brot und Wasser als Lebensgrundlage.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Internetrecherche zu den Sekten in Gruppen und anschließende Präsentation eines Plakats bzw. PPP

Gruppenpuzzle

Fishbowl-Diskussion

Arbeit mit dem Film „Delphinsommer“

Hörspiel „Die drei !!! – Teuflisches Handy“ (Fall 19)

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Präsentationen der Gruppenarbeit

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 2 (Kapitel 3)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G9)

Unterrichtsvorhaben 4: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum prägt Europa

Lebensweltliche Relevanz : Kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Christentums, die eine Wertorientierung im Heute ermöglicht, insbes. im Hinblick auf Kirche und (staatliche) Gewalt

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Formen gelebten Glaubens
- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

Inhaltliche Akzente:

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Zeit des Mittelalters, in der das Christentum Europa prägte, untersuchen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Themenfelder: Klosterleben, Kreuzzüge, das Verhältnis von Staat und Kirche. Die Schüler lernen zunächst die Bedeutung von Klöstern in ihrer Entstehungszeit und heute kennen. Möglich sind hier beispielhaftes Kennenlernen der Klöster der unmittelbaren Umgebung wie z.B. Styler Missionare, Abtei Michelsberg, Kloster Heisterbach. Dabei erfassen die Schülerinnen und Schüler auch, wie das Klosterleben im Mittelalter gestaltet war, wonach es sich ausrichtete (Bete und arbeite!). Des Weiteren lernen die Schüler Hintergründe der mittelalterlichen Kreuzzüge sowie die Kritik hieran kennen und diskutieren die Frage nach dem Gewaltverzicht. Als weiteren Schwerpunkt der Auseinandersetzung mit der Kirche im Mittelalter, erörtern die Schüler das Verhältnis von Kirche und staatliche Gewalt früher z.B. anhand der Hexenprozesse – und heute z.B. anhand der Verbindlichkeit des Unterrichtsfaches „Religion“.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Mögl. Exkursion zu den Styler Missionaren
Internet-Recherche, Basteln von Klosteranlagen
Diskussionsformen (zB. Fish-Bowl)

Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:

Präsentationen als Power Point, Plakat oder Schauspiel etc.

Mögliche Arbeitsgrundlage:

Leben gestalten 2 (Kapitel 4)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 7 (G9) Unterrichtsvorhaben 5: Auf dem Weg zum Ich - Lebensentwürfe (Als Zusatz-Möglichkeit)

Lebensweltliche Relevanz: das eigene Heranwachsen reflektieren; sich der Werte für die eigene Lebensgestaltung bewusst werden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Inhaltliche Akzente:

Die Schülerinnen und Schüler benennen eigene Wertvorstellung und formulieren Werte, wie z.B. Freundschaft, Respekt (respektvoller Umgang und respektvolles Sprechen und Schreiben mit- und übereinander), Persönlichkeitsrechte etc. als wichtige Grundlage für unserer Zusammenleben. Als mögliches Handlungsfeld, in dem es gilt, diese Wertvorstellungen in Handlungsnormen umzusetzen, lernen die Schülerinnen und Schüler den Bereich der Kommunikation im Internet, sowie über das Handy kennen (zB. in Chats, PC-Spielen). Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler Regeln der Achtsamkeitsich selbst und anderen gegenüber, eine Vorstellung sinnvoller Normen und setzen sich mit Geboten (Du sollst nicht lügen) und Rechten (Recht am eigenen Bild) auseinander.

Mögliche methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte:

Werteerziehung

Interview mit den Eltern und Großeltern

Rollenspiel

den eigenen Lebens-WEG gestalten

Mögliche Filme: Let's fight together (klicksafe); Netzangriff (Materialien der Kriminalpolizei)

Zusammenarbeit mit den Medienscouts

Mögliche Arbeitsgrundlage:

www.klicksafe.de, <http://www.medienscouts-nrw.de/materialien/social-communities/>



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G9) Unterrichtsvorhaben 1: „Wundervoll“- Die Bibel verstehen

Lebensweltliche Relevanz: Erkenntnisse der Menschen aus den Bibeltexten auf das eigene Leben übertragen; durch wissenschaftliche Verfahren und moderne Interpretation Glaubenserfahrungen erschließen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung) (SK1)
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte (SK2)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (SK3)
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit (SK5)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (UK2)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (UK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als “Ur-kunde” des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Die Bibel als Glaubenszeugnis und Lebensbuch verstehen

Inhaltliche Akzente:

Die SchülerInnen lernen eine oder mehrere wissenschaftliche Verfahren (beispielsweise die historisch-kritische Exegese) zum Umgang mit der Bibel kennen. Sie erfahren die Bibel als historisches Dokument und Glaubensbuch und beschäftigen sich mit Wundererzählungen und Psalmen. Die SchülerInnen führen einen synoptischer Vergleich durch, untersuchen die Sprach- und Erfahrungswelt der Evangelien und setzen sich

anschließend kreativ mit den Texten auseinander.

Mögliche Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Exegese

Synoptischer Vergleich

Kreative Auseinandersetzung mit Textstellen durch Rollenspiele, bildnerische Gestaltung, Verfassen eines alternativen Endes oder Monologs

Mögliche Formen der Kompetenz-Überprüfung

Schreiben eines Monologs

Synoptischen Vergleich

durchführen

Mögliche Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 8)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G9)

Unterrichtsvorhaben 2: Können- müssen – dürfen: erwachsen werden

Lebensweltliche Relevanz: Die Suche nach der persönlichen Identität und den Umgang mit der eigenen Freiheit erlernen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (SK1)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (HK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Inhaltliche Akzente

Die SchülerInnen beschäftigen sich mit der Fragestellung "Wie kann ich mich selbst akzeptieren"? Sie erörtern auf vielfältige Weise wie sie für sich und andere Verantwortung übernehmen können und hinterfragen die Hintergründe von Sucht (Sucht aus Sehnsucht). Im Unterricht lernen die SchülerInnen kennen, wie der Glaube zur Lebensgestaltung beitragen kann und erfahren das Gewissen als moralischen Kompass. In diesem Zusammenhang beschäftigen sie sich weiterführend mit den Sakramenten Firmung und Buße.

Mögliche Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Rollenspiele, Standbilder, innerer Monolog

In Gruppenarbeit Entwicklung einer "Wunderdroge"

**Mögliche Formen der Kompetenz-
Überprüfung** Plakat / Werbespot zur
Wunderdroge Stellungnahme schreiben

Mögliche Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 6)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G9)

Unterrichtsvorhaben 3: Leben angesichts des Sterbens – Tod und Jenseitsvorstellungen

Lebensweltliche Relevanz: Aufgreifen von Erfahrungen und Vorstellungen in Bezug auf Sterben und Tod

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)
- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Dialog

IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Inhaltliche Akzente

Im Unterricht werden Jenseitserwartungen und die Unsterblichkeit thematisiert. Die SchülerInnen beschäftigen sich mit Sterben und Tod im Christentum, insbesondere mit dem Glaube an die Auferstehung.

Außerdem lernen sie Sterben und Tod in anderen Religionen und Kulturen kennen.

Mögliche Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Internetrecherche zu Bestattungsarten

Kurzfilme beispielsweise zum Tag der Toten in Mexiko, einer Bestattung in Ghana und dem Umgang mit dem Tod in Nepal Möglicherweise Besuch eines Friedhofs

Mögliche Formen der Kompetenz-Überprüfung

Präsentation



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G9)

Unterrichtsvorhaben 4: Selbstbewusst glauben: Martin Luther und die Reform der Kirche

Inhaltliche Schwerpunkte: Martin Luthers Kritik an der Kirche und ihre Auswirkungen

Lebensweltliche Relevanz: Kirche als Teil der Kirchengeschichte kennenlernen; Zweifel und Kritik äußern, ohne sich von der Religion abzuwenden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2)
- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart
- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen
- Reformation – Ökumene

Inhaltliche Akzente

Die SchülerInnen erhalten Einblicke in das Zeitalter des Humanismus und die Situation der Kirche. Sie beschäftigen sich mit dem Römerbrief und Luthers Erkenntnis "Die Gnade Gottes gibt es umsonst".

Sie lernen die wichtigsten Stationen in Martin Luthers Leben kennen (Ablassbriefe, Thesenanschlag, Reichstag zu Worms) und verstehen die Reformation und ihre Auswirkungen auf die Katholische Kirche.

Sie informieren sich über Ökumene heute.

Mögliche Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Zeitungsartikel schreiben

Möglicherweise ein Rollenspiel

Mögliche Formen der Kompetenz-Überprüfung

Zeitungsartikel schreiben

Mögliche Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 5)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 8 (G9) Unterrichtsvorhaben 5: Fremde Religionen: Hinduismus

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Hinduismus - Weg der Heilssuche und Wegdeutung

Lebensweltliche Relevanz: Fremde Religionen kennenlernen; Toleranz

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Inhaltliche Akzente

Die SchülerInnen lernen die Wurzeln des Hinduismus kennen und erfahren dabei die Bedeutung der

Meditation. Sie erörtern Gottesvorstellungen im Hinduismus und lernen hinduistische Traditionen kennen.

Mögliche Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Filmausschnitte z. B. Gandhi, Schiffbruch mit
Tiger Stationentraining

Mögliche Formen der Kompetenz-Überprüfung

Stationentraining bewerten
Präsentationen als Power Point,
Plakat

Mögliche Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 10)

Stationentraining Fernöstliche Religionen (Auer Verlag)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)

Unterrichtsvorhaben 1: Was ist wirklich? Die Welt als Schöpfung Gottes sehen

Lebensweltliche Relevanz: Diskussion um die Plausibilität schöpfungstheologischer Deutungen und naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle zur Entstehung der Welt

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3)
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK8)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1)
- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2)
- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen (MK6)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung (UK2)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF5: Die Bibel als "Ur-kunde" des Glaubens

- Entstehung und Gattungen biblischer Texte
- Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

Inhaltliche Akzente:

Wie erfahren wir unsere Welt

Aufbau priesterschriftl. Schöpfungsmythos

Alte und neue Weltbilder: naturwissenschaftliche Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Universums und des Menschen Die Welt als Schöpfung Gottes sehen hat Konsequenzen

Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Collage zu Sinn, Sinnlosigkeit,

Erfahrungen nachspüren, Erfahrungen ausdrücken, z. B. Psalmen neu schreiben ev. Lebensgefühl in Liedern, vgl. zum Schöpfungshymnus

Formen der Kompetenzüberprüfung

Mögliche Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 9)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)

Unterrichtsvorhaben 2: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche – Staat – Gesellschaft

Lebensweltliche Relevanz: Auftrag der Kirche in unserer Gesellschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4)
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Inhaltliche Akzente

Situation der Kirche vor 1933

Reichskonkordat

Enzyklika "Mit brennender Sorge"

Aufgaben von Kirche in unserer Gesellschaft (Armut/ Reichtum, Flüchtlingsproblematik)

Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Umfragen, Präsentationen,

Formen der Kompetenz-Überprüfung

Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 11)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9)

Unterrichtsvorhaben 3: Leben in Beziehungen: Freundschaft – Liebe – Partnerschaft

Lebensweltliche Relevanz: Die Suche nach der eigenen Identität, die Annahme der eigenen Körperlichkeit und die Suche nach einer Partnerschaft

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2)
- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)
- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1)
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang
- Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

IF 7. Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

Inhaltliche Akzente

Eigenliebe & Identität

Partnerschaft und Freundschaft: füreinander offen sein

Liebe und Sexualität

Familienleben: zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Kurzfilme, Werbung

Formen der Kompetenz-Überprüfung

Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 12)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 9 (G9) Unterrichtsvorhaben 4: Fremde Religionen: Buddhismus

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Buddhismus

Lebensweltliche Relevanz: Fremde Religionen kennenlernen; Toleranz

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)
- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)
- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)
- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion

Inhaltliche Akzente

Buddha,
drei Fahrzeuge,
Buddha und Jesus

Methodische Akzente / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Filmausschnitte z. B. zu Buddha

Formen der Kompetenz-Überprüfung

Präsentationen als Power Point, Plakat

Arbeitsgrundlage: Leben gestalten 2 (Kapitel 10)



Schulinternes Curriculum Jahrgangsstufe 10 (G9)
In Bearbeitung

3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.1. Allgemeine Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet

sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nichtgerecht werden.

3.2. Sonstige Leistungen im Unterricht

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Der Bewertungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erfasst die Qualität und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen beispielsweise:

- sinnvolle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- aktive Auseinandersetzung mit gestellten Aufgaben, auch in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- konstruktives Umgehen mit Fehlern
- angemessenes Verwenden theologischer Fachsprache
- Erläutern von Hausaufgaben, z.B. verständliches Vortragen eigener Ideen
- zielgerichtetes Beschaffen von Informationen (z.B. Schulbuch, Lexika, Internet, Umfragen)
- kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit)
- Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Präsentationen, auch mediengestützt (z.B. Plakat, Modell, Referat)
- angemessene Führung eines Heftes oder Ordners
- ggf. kurze, schriftliche Überprüfungen
- Darlegen des eigenen Denk- und Lernprozesses, z.B. mithilfe eines Lerntagebuches oder Portfolios
- individuelle Leistungen bei niveaudifferenten Aufgabenstellungen, z.B. im Rahmen von Stationenlernen oder Arbeit am Wochenplan
- Reflektieren des eigenen Lernstandes, z.B. anhand von Selbstdiagnosebögen.

Die folgende Tabelle beschreibt, wie die jeweiligen (mündlichen) Leistungen zu benoten sind:¹

¹ Das folgende Raster wurde übernommen von der Homepage des Bischöflichen Pius-Gymnasiums in Aachen: Schulinternes Curriculum für das Fach katholische Religionslehre, Juli 2017, S. 93ff.; http://pius-gymnasium.de/new/wordpress/wp-content/uploads/Schulinterner-Lehrplan-KR-10_07_2017-Endversion.pdf

Kriterien der Leistungsbewertung (Sonstige Leistung) der Sek I

| Note | Klasse 5/6 | Klasse 7/8 | Klasse 9/10 |
|-----------------|--|--|--|
| sehr gut | <ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; - sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; - eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; - angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; - vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; - sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; - sehr sichere Kenntnisse; Abstraktionsfähigkeit; - eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; - angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und angewendet; - vollständiges, ordentliches Heft /Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; - sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; - eigenständige Abstraktion; - fundierte Kenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; - angemessene, klare sprachliche Darstellung und richtige Verwendung von Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden sicher beherrscht und zielorientiert angewendet; - vollständiges, ordentliches Heft/Portfolio |
| gut | <ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; - Verständnis schwierigerer Sachverhalte; - Fähigkeit zur Problemerkennung und Lösung; | <ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; - Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; - gute Grundkenntnisse; | <ul style="list-style-type: none"> - gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; - Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; - Abstraktionsfähigkeit; |

| | | | |
|---------------------|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> - sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; - ansprechendes Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit zur Problemerkennung; - sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; - ansprechendes Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - gute Grundkenntnisse; - Fähigkeit zur Problemerkennung und Lösung; - es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen; - sachgerechte und angemessene Verwendung von Fachbegriffen; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden beherrscht und angewendet; - ansprechendes Heft/ Portfolio |
| befriedigend | <ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; - gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen; - weitestgehend ansprechendes Heft/Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - solide Grundkenntnisse; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; - gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; - weitestgehend ansprechendes Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; - solide Grundkenntnisse; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden überwiegend beherrscht und angewendet; - gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; - gelegentlich selbstständige Anwendung von Fachbegriffen; - weitestgehend ansprechendes Heft/ Portfolio |
| ausreichend | <ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; | <ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; | <ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; |

| | | | |
|-------------------|--|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; - unvollständiges Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - Grundkenntnisse in Einzelfällen abrufbar; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht; - unvollständiges Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig; - fachliches Verständnis und Gebrauch von Fachbegriffen nur unter intensiver Anleitung; - vermittelte Fachkenntnisse und Methoden werden mit Einschränkungen beherrscht und angewendet; - unvollständiges Heft/ Portfolio |
| mangelhaft | <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend passives Verhalten im Unterricht; - Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; - sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; - unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend passives Verhalten im Unterricht; - Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; - sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; - defizitäre Grundkenntnisse; - unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio | <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend passives Verhalten im Unterricht; - Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; - sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; - defizitäre Grundkenntnisse; - unvollständiges, unordentliches Heft/ Portfolio |
| ungenügend | <ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; - nicht zu motivieren. | <ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; - nicht zu motivieren. | <ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; - Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; - nicht zu motivieren. |

